

Baudenkmäler

- E-1-63-000-1** **Ensemble Am Roßacker.** Die kleine barocke Roßackerkapelle und die angrenzenden Anwesen bilden den Kern eines im 12. Jh. erstmals genannten, 1837 in die Stadt Rosenheim eingemeindeten und seit dem späten 19. Jh. von ihren städtebaulichen Erweiterungen eingeholten Dorfes. Mittelpunkt des Bereichs ist die 1737-39 von Abraham Millauer errichtete, baulich mit einem Eremitenhaus verbundene Roßackerkapelle zu den Sieben Zufluchten. Die Anlage, deren barocke Fassade auf einen kleinen Platz bezogen ist, wurde von einem der Rosenheimer Bierbrauer gestiftet, die ab dem 17. Jh. Anwesen am Roßacker erwarben und ihre erhöhte und somit hochwasserfreie Lage zur Errichtung von Bierkellern nützten. Gasthäuser, Wirtsgärten und ehemalige Sommerkeller, die im 19. Jh. als bevorzugte Ausflugsziele baulich erweitert und ausgestaltet wurden, umgeben noch heute die Kapelle; die Anlagen einer Brauerei ragen in das Ensemble herein. Einige ehemalige Bauernhäuser des 19. Jh. ordnen sich dem Ensemble zu und vermitteln mit ihren Flachsatteldächern, mit den Hausgärten und Hofräumen noch eine Vorstellung von dem ehemals dörflich geprägten Charakter des Gebiets.
- E-1-63-000-4** **Ensemble Äußerer Markt.** Das Ensemble umfaßt den sog. Äußeren Markt, eine Neustadt, die auf dem Höhepunkt der spätmittelalterlichen Blütezeit Rosenheims als Handelsstadt vor dem Kernbereich der Marktsiedlung (Max-Josefs-Platz, Heilig-Geist-Straße, Hafnerstraße) entstand, um neue Marktflächen, Stapelplätze und Bauplätze zu schaffen. Anlage und Ausbau vor dem östlichen, dem Innübergang zugewendeten Markttor hatten die durch das Überschwemmungs- und Wildwassergebiet des Inn bedingte topographische Situation zu berücksichtigen. Der äußere Markt erhielt dadurch eine unregelmäßige Gestalt, wurde aber in das Befestigungssystem des Markortes einbezogen. Der zentrale, dem alten (nach der Markterweiterung als Mittertor bezeichneten) Ostausgang des inneren Marktes vorgelagerte Platz ist der Ludwigsplatz. Mit der Kaiserstraße bildet er nördlich, in Richtung Wasserburg, einen geschlossen bebauten, straßenplatzähnlichen Zweig aus, der bis in das 19. Jh. durch das Wiesentor abgeschlossen war. Eine platzartige Aussackung des Ludwigsplatzes, der sog. Grüne Markt, entstand weiterhin nordöstlich, am Zugang zu einem vorstädtischen Handwerkerviertel. Er wurde einst durch das Färbertor, einen kleineren Durchlass, abgeschlossen. Der dritte Zweig des äußeren Marktes bzw. Ludwigsplatzes zielt in die südöstlich abzweigende Innstraße. Das wichtige Inntor bildete an dieser Stelle bis zum 19. Jh. die Abgrenzung. Im südlichen Teil des Ensembles ist die spätmittelalterliche Struktur durch die Umgestaltung und Freilegung der Stadtpfarrkirche im Jahre 1882 und durch die Einführung der Achse der Königstraße, der ehem. Bahnhofstraße, in den Ludwigsplatz im Jahre 1856 verändert worden. - Die Umbauung des reichverzweigten Ensembles folgt vorwiegend der Innstadt-Bauweise oder hat weitgehend den ursprünglichen Eindruck bewahrt. Trotz Auflassung der meisten Grabendächer und zugehörigen Vorschussmauern ist die ausschlaggebende wandartige Wirkung der meisten Baukörper noch gegeben. Die Kaiserstraße zeigt in geschlossener Bebauung drei- und viergeschossige Bürgerhäuser, die meist noch dem 16. Jh. angehören,

darunter noch mehrere echte Grabendachhäuser mit Vorschuss. An der Nordseite des Ludwigsplatzes erscheinen die z. T. sehr stattlichen Innstadthäuser in Überformungen der Gründerzeit und tragen Fassaden im Stil des späten Klassizismus und der Neurenaissance. Am Grünen Markt ist durch die geschlossene Umbauung und die gute Erhaltung der südöstlichen, sich durch Erdgeschosslauben auszeichnenden Platzwand der historische Charakter besonders gut bewahrt. Die Südwestseite des Platzes zeigt nördlich des Mittertors, das seit der Stadterweiterung lediglich einen Durchgang zwischen den beiden Markträumen bildet, die historische niedrige Bebauung, während südlich die ehem. Bürgerhäuser durch gründerzeitliche Geschäftshäuser ersetzt worden sind. Auch am Eingang zur Königstraße und zur Innstraße werden durch den neugotischen Chor der Stadtpfarrkirche und durch Geschäftshäuser Gestaltungen wirksam, die dem späten 19. Jh. oder der neuesten Zeit angehören. - Störend macht sich im Ensemble der Neubau des Eckhauses Ludwigsplatz 6 a bemerkbar.

E-1-63-000-3

Ensemble Heilig-Geist-Straße. Der innere Teil der Heilig-Geist-Straße geht in seiner Grundrissgestalt auf den planmäßigen Ausbau der Marktsiedlung in der 1. Hälfte des 14. Jh. zurück. Offensichtlich zwang Platznot dazu, vom Normaltyp des altbayerischen Straßenmarktes abzuweichen und dem Zug des inneren Marktes (Max-Josefs-Platz) einen senkrecht abzweigenden zweiten Marktraum zuzuordnen bzw. eine der beiden Seitenstraßen zum Sekundärmarkt auszubauen. Der Straßenraum endete ursprünglich sackgassenartig am Marktgraben und erhielt erst 1809 eine Verbindung nach Norden durch das sog. Flurtor. Seine Beseitigung im 19. Jh. und die starken baulichen Veränderungen zwischen Stollstraße und dem ehem. Stadtwall seit dem späten 19. Jh. gebieten die Beschränkung des Ensemblebereichs auf den geschlossen mit historischen Bürgerhäusern bebauten Teil der Heilig-Geist-Straße. Dieser wird durch die Innstadt-Bauweise geprägt: es stehen sich zwei Platzwände gegenüber, die am Max-Josefs-Platz durch mächtige Eckhäuser eingefasst sind. In die Südseite des Platzes ist die spätgotische, Ende des 17. Jh. barockisierte Heilig-Geist-Kirche mit einer Längsseite eingebunden. Ihr Turm akzentuiert das Ensemble. Die Bürgerhäuser, meist dreigeschossig, in der äußeren Erscheinung überwiegend dem 17. bis frühen 19. Jh. angehörend, im Kern aber meist spätmittelalterlich, gehören dem Typ des Innstadthauses an; es sind die typischen Vorschussmauern, oft auch die Flacherker, ausnahmslos erhalten, doch ist die Grabendachzone meist durch Ausbau eines weiteren Geschosses weggefallen. Nur das Haus Nr. 3 kann noch als echtes Grabendachhaus bezeichnet werden. Auch sind die typischen Erdgeschosslauben bei den Häusern Nr. 2, 2 a, 6, 11, 13 nicht mehr erhalten, wodurch das Ensemble beeinträchtigt ist.

E-1-63-000-5

Ensemble Max-Josefs-Platz. Der Max-Josefs-Platz genannte Innere Markt ist ein planmäßig im 13. und frühen 14. Jh. angelegter altbayerischer Straßenmarkt. Er verdankt seine Entstehung der raschen Entfaltung der seit dem 13. Jh. wittelsbachischen Schiffer- und Kaufleuteniederlassung am Übergang einer Ost-West-Straße über den Inn. Die Straße gewann vor allem als Salzstraße Bedeutung; von Osten wurde Reichenhaller Salz auf ihr hertransportiert. Sie kreuzte in Rosenheim den wichtigen Wasser-Verkehrsweg für den Italienhandel, den Inn, auf welchen die über den Brenner und den Pass Thurn zu bewegenden Waren mittels Flößen und Schiffen flussauf- und flussabwärts transportiert wurden. Der in seiner Ausdehnung der Ost-West-Richtung der Handelsstraße folgende Straßenplatz war im Westen, wo er sich auf

normale Straßenbreite reduziert, bis 1854 durch das Münchener Tor abgeriegelt. Im Osten, wo durch einen in die Marktfläche einspringenden Baublock eine Einschnürung des Ausgangs erfolgte, ist der Platz durch das Mittertor, das nach der Stadterweiterung seine Funktion verlor, noch eindrucksvoll geschlossen. Die beiden Platzseiten, die nördliche und die südliche, stellen sich als geschlossene Wände dar, die eine saalartige Wirkung des Platzraumes schaffen. Die Pfarrkirche ist hinter die südliche Wand gedrängt, das alte Rathaus ist unmerklich in sie eingebunden. Lediglich die Nordwand ist geöffnet, um die Heilig-Geist-Straße aufzunehmen, einen ähnlich gestalteten, den Markt erweiternden Straßenraum.

Die einzelnen Bürgerhäuser gehören überwiegend dem 15./16. Jh. an; es handelt sich um den bis zum frühen 19. Jh. allein verbindlichen Typ des Innstadt- bzw. Grabendachhauses, meist viergeschossige Anlagen von schmaler Front und großer Tiefe, mit Grabendächern hinter Vorschussmauern, welche die Bauten stattlicher erscheinen lassen und die wandartige Erscheinung der Häuserreihen wesentlich bewirken. Zum Innstadthaus gehören die Erdgeschossarkaden, die das Ensemble in großer Zahl, auf der Südseite fast vollständig, noch aufweist. Sie entstammen ebenso wie die Kernsubstanz der Bauten meist noch der Blütezeit Rosenheims im 15. Jh. Durch die wirtschaftliche Stagnation Rosenheims im 17./18. Jh. fehlen barocke Überformungen von Bürgerhäusern oder Neubauten fast völlig. Dagegen wird der durch den Salinenbetrieb seit 1810, durch die Eröffnung der Eisenbahn 1857 und durch die Stadterhebung 1864 begründete Aufschwung Rosenheims in den zahlreichen Umgestaltungen von Bürgerhäusern zu gründerzeitlichen Geschäftshäusern anschaulich. In diesem Prozess sind die Grabendächer meist aufgegeben und hinter den Vorschussmauern neue Geschosse oder Halbgchosse ausgebaut worden. Darüber hinaus wurden den ursprünglich glatten, nur durch Tönung des Kalkputzes sowie durch Flach- und Eckerker belebten Fronten der Häuser Fassaden in Formen des Spätklassizismus, der Neugotik, der Neurenaissance und des Neubarock vorgelegt. Wurde einerseits durch die Relieftigkeit dieser Fassaden dem Platzbild ein neues Element hinzugefügt, so wurden andererseits die herkömmlichen Erdgeschossarkaden und die geraden, giebellosen Fassadenabschlüsse beibehalten.

- D-1-63-000-165** **Aisinger Straße 79.** Kath. Filialkirche St. Stephan, spätgotische Saalkirche, verputzter Backsteinbau, Ende 15. Jh.; mit Ausstattung; Friedhof mit Ummauerung.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-166** **Aisinger Straße 96; Nähe Birkenallee.** Bauernhaus, stattlicher unverputzter Tuffsteinbau mit Backsteingliederungen, mit Hochlaube in neugotischen Formen, Ende 19. Jh.; Scheune mit Bundwerk, hakenförmig angeschlossen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-167** **Aisinger Straße 98; Nähe Rotwandweg.** Wohnteil des Bauernhauses, zweigeschossiger Flachsatteldachbau aus unverputztem Tuff- und Backsteinmauerwerk, mit Balkon und Giebellaube, Ende 19. Jh.; Stadel, hakenförmig angeschlossen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-63-000-170** **Am Gangsteig 2.** Kath. Pfarrkirche zur Rosenkranzkönigin, Saalbau mit Flachdecke und Apsis, von Richard Steidle, 1936/37; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-268** **Am Innzipfel; Mangfall.** Ehem. Eisenbahnbrücke des städtischen Industriegleises über die Mangfall, genietete Eisenfachwerkkonstruktion über Betonpfeiler, nach Plänen der Generaldirektion der Kgl. Staatseisenbahnen, 1907.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-3** **Am Roßacker 3.** Ehem. Benefiziatenhaus, zweigeschossiger traufständiger Flachsatteldachbau, im Obergeschoss Oratorien, 1. Hälfte 18. Jh., mit der sog. Roßackerkapelle zusammengebaut. Siehe auch Am Roßacker 5 und Samerstraße 17.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-4** **Am Roßacker 5.** Kath. Kirche zu den Sieben Zufluchten, sog. Roßacker-Kapelle, kleiner einheitlicher Spätbarockbau mit turmartigem Dachreiter über der Fassade, auf älteren gewölbten Lagerkellern von Abraham Millauer 1737-39 errichtet; mit Ausstattung. Siehe auch Am Roßacker 3 (Benefiziatenhaus) und Samerstraße 17 (Kellerhaus).
nachqualifiziert
- D-1-63-000-5** **Am Roßacker 7.** Ehem. Pernloher-Keller, zweigeschossiges Haus mit vorgezogenem Flachsatteldach, Segmentbogenfenstern und Vortreppe, um 1870/80.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-6** **Am Roßacker 9.** Wohnhaus, ehem. Duschl-Keller, zweigeschossig, mit Flachsatteldach, Eingänge an der Giebel- und Längsseite, wohl 1. Drittel 19. Jh.; angebaut kleines Gartenhäuschen, mit Satteldach und abgerundeter Giebelfront, wohl 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-202** **Am Roßacker 16.** Ehem. Bräu-am-Anger-Keller; ehem. Gastwirtschaft, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit Kniestock, Quergiebel, Lisenengliederung und Segmentbogenfenstern, um 1874; quer angeschlossen ehem. Kellerhaus (Fasslager), eingeschossiger traufseitiger Bau mit Kniestock, Lisenengliederung und Segmentbogenfenstern, um 1874; Kelleranlage mit drei großen, parallel angeordneten tonnengewölbten Bierkellern und flankierenden Kellerräumen an den Schmalseiten, erbaut 1874.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-7** **Am Salzstadel 1.** Bürgerhaus, dreigeschossig, ehem. Grabendachhaus, modern verändert, Flacherker über zwei Geschosse, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-63-000-203** **Am Salzstadel 4.** Ehem. Brauerei-Nebengebäude, großer traufständiger Flachsatteldachbau mit mehreren Lagerböden, Erdgeschoss durchgehend gewölbt mit dem Grundstückszuschnitt entsprechend unregelmäßigen Jochen und Säulenstellungen, mittleres bis spätes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-194** **Am Wasen 70.** Kath. Filial- und Wallfahrtskirche Hl. Kreuz, kreisrunder Zentralbau mit mächtiger Zwiebelhaube und vierpassförmigem Grundriss im Inneren, von Constantin Pader, 1668, Westturm im Untergeschoss spätgotisch, Turmbekrönung 1776; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, 2. Hälfte 17. Jh.; Friedhofskapelle, Walmdachbau mit Pilastergliederung und kreuzgewölbtem Durchgang, bez. 1689.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-195** **Am Wasen 75.** Bauernhaus, Einfirstanlage, unverputzter Tuffsteinbau mit Backsteingliederungen und -giebel, um Mitte 19. Jh., Balkon und Giebellaube erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-231** **Am Wasen 76.** Bauernhaus, Einfirstanlage, unverputzter Backsteinbau auf Tuffsteinsockel, mit Kniestock, gewölbtem Fletz und weitgepanntem dreischiffigem Stallgewölbe, um 1870.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-207** **An der Burgermühle 2; An der Burgermühle 4; An der Burgermühle 6; An der Burgermühle 10; An der Burgermühle 8.** Sog. Unter- oder Burgermühle, mehrteiliger Komplex an altem Mühlenstandort; ehem. Mahlmühle (Nr. 2,4,6), stattlicher dreigeschossiger Bau mit Kniestock und Flachsatteldach, südlich kleiner Pultdachanbau, bez. 1872; nördlich ehem. Stallgebäude (Nr.10), zweigeschossiger Satteldachbau mit befenstertem Kniestock und gewölbtem Erdgeschoss, bez. 1866; östlich ehem. Gartenhaus (Nr. 8), zweigeschossiger Satteldachbau mit profiliertem Rundbogenportal, bez. 1876.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-8** **Äußere Münchener Straße 19.** Villa, reich gegliederter zweigeschossiger Bau mit Treppenturm, Ziergiebel, Erker, Zierfachwerk und hölzerner Altane, nach Plänen von David Schray, 1904/05.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-269** **Äußere Münchener Straße 23.** Vorstädtisches Mietshaus, ehemals mit Gaststätte im Erdgeschoss, dreigeschossiger, in zwei Flügeln abgewinkelter Eckbau, asymmetrisch mit neubarockem Putzdekor und Ziergiebeln, von Carl Baumann, 1901/02.
nachqualifiziert

- D-1-63-000-204** **Bahnhofstraße 10.** Forstamtsgebäude, asymmetrischer gruppierter Walmdachbau mit Quergiebel, Erker und Eckloggia, barockisierend, nach Plänen des Landbauamts Rosenheim, 1904/05.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-179** **Bergblick 9.** Bauernhaus, unverputzter Bau aus Tuff- und Feldsteinen, mit bemalter Giebellaube, reich verzierten Pfettenköpfen und gefelderter Haustür, 1852.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-9** **Bismarckstraße 1.** Amtsgericht, dreigeschossiger Verwaltungsbau mit flachem Walmdach und einheitlich gegliederten Fassaden in spätklassizistischen und Neurenaissance-Formen, erbaut 1874, Säulenportikus vorgesetzt 1935; westlich dreigeschossiger neoklassizistischer Erweiterungsbau mit Verbindungstrakt, um 1935.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-228** **Brannenburger Straße 23.** Bauernhaus Beim Schober, Einfirstanlage mit zwei Balusterlauben, Lüftmalereien und Bundwerk an der Nordseite, Ende 18. Jh., Malereien z. T. übertüncht und z. T. 1959 übermalt.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-261** **Brückenstraße 1.** Ehem. Papierwarenfabrik, zweigeschossige Anlage auf erhöhtem Untergeschoss, gleichmäßig durchfensterter Hallentrakt in Eisenbetonkonstruktion, flankiert von Verwaltungs- und Funktionsräumen in asymmetrisch gestalteten Kopfbauten mit quergestellten Satteldächern, erbaut 1911/12 nach Plänen von David Schray; an der Südostseite zweigeschossiger Büro-Anbau, 1929.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-10** **Dr.-Geiger-Straße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit reich gegliederter Fassade in Formen der deutschen Renaissance, mit Loggien, Treppengiebel und turmartiger Bekrönung, östlich dreigeschossiger Flügelbau, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-205** **Dr.-Hefner-Straße 2.** Wohnhaus, zweigeschossig mit Erker und Mansardwalmdach, von Leonhard Hell, 1910/11.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-206** **Dr.-Hefner-Straße 5.** Wohnhaus, zweigeschossig mit Eckerker, gartenseitigen Lauben und Mansarddach, von Leonhard Hell, 1910/11.
nachqualifiziert

- D-1-63-000-11** **Ebersberger Straße 1.** Loretokapelle, Votivkapelle mit kleinem Dachreiter, doppelstöckiger Sakristei im Osten und offener Vorhalle im Westen, Südseite mit Sonnenuhr und nazarenischen Fresken, rechteckiger Saalraum, 1635/36, im 18. und 19. Jh. verändert; mit Ausstattung; östlich ehem. Benefiziatenhaus, winkelförmiger Bau mit Lisengliederung und Sattel- bzw. Walmdach, 1722.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-262** **Ebersberger Straße 11.** Aula, vormals Hauskapelle, im Nordwestflügel des sonst 1968 durchgreifend modernisierten Schulhauskomplexes (erbaut als Höhere Töchter Schule mit Pensionat, jetzt Karolinen-Gymnasium), halbrund geschlossener Emporensaal mit Satteldach und reichem Stuckdekor im barockisierenden Jugendstil, 1907/08 von Stadtbaurat Ferdinand Schlögl.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-59** **Eichenweg 40.** Eisenbahnbrücke über den Inn, in acht Bögen gemauert, sichtbare Flächen in Nagelfluh, 1858-60. Vgl. Gde. Stephanskirchen, Lkr. Rosenheim.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-244** **Ellmaierstraße 3.** Verwaltungsgebäude, dreigeschossiger, symmetrisch angelegter Sichtziegelbau mit filigraner Fassadengliederung und Walmdach, als Landwehr-Bezirkskommando 1894/95 erbaut, jetzt Teil der Polizeiinspektion Rosenheim; Inneres neu strukturiert und ausgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-16** **Färberstraße 4.** Ehem. Gerberhaus, dreigeschossig, mit Flachsatteldach, geknickter Front, Speichergeschoss und hölzerner Trockengalerie, um 1760/80.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-17** **Färberstraße 6.** Wohnhaus, langgestreckter zweigeschossiger Satteldachbau mit Segmentbogenfenstern, Erdgeschoss z. T. gewölbt, im Kern wohl 18. Jh., überformt 1860.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-218** **Färberstraße 17; Ludwigsplatz 13; Ludwigsplatz 14.** Ehem. Brauereigebäude, sog. "Saubräu-Anwesen", stattlicher Komplex mit Gastwirtschaft und Saal im Erdgeschoss, Fassaden in Neurenaissance-Formen mit asymmetrischem Quergiebel und polygonalem Erker, im rückwärtigen Seitenflügel ehem. Stallungen, gewölbt, bez. 1893.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-18** **Färberstraße 19.** Ehem. Baderhaus (bis 1827), jetzt Wohnhaus, dreigeschossiger Flachsatteldachbau mit Eckerker und Giebelschrot, im Kern 17./18. Jh., 1901 aufgestockt; angeschlossener Nebenbau, zweigeschossig, mit Pultdach.
nachqualifiziert

- D-1-63-000-21** **Frühlingstraße 5.** Wohnhaus, freistehender zweigeschossiger Zeltdachbau mit hölzernem Balkonvorbau, biedermeierlich, um 1850/60.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-22** **Frühlingstraße 8.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Erker, Schweifgiebel und Putzdekor, von Carl Baumann, bez. 1898.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-23** **Frühlingstraße 16.** Wohnhaus, vornehmer zweigeschossiger Zweiflügelbau mit geknickter Front und turmartigem Mittelrisalit, spätklassizistisch, um 1860/70.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-24** **Frühlingstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Eckerkern und Loggien, Neurenaissance, um 1890; Rückgebäude, zweigeschossig mit Flachsatteldach und Risalit, Altane mit Laubsägearbeiten, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-171** **Fürstätt 10.** Bauernhaus, zweigeschossiger Bau mit mittelsteilem vorstehendem Satteldach, hölzernen Balkonen, Putzgliederungen und Wandmalereien, bez. 1900/01; angeschlossener Querstadel, mit Putzgliederung, wohl um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-172** **Fürstätt 12.** Wohnhaus, dreigeschossig, mit mittelsteilem Satteldach, Putzumrahmungen der Fenster, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-294** **Fürstätt 24.** Bauernhaus, Einfirstanlage, sog. Hintermaier, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock und Lauben, 1905, Putzgliederung bez. 1911, im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-173** **Fürstätt 29.** Kath. Nebenkirche St. Quirin, spätgotische Saalkirche, 2. Hälfte 15. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-264** **Gillitzerstraße 10; Am Esbaum 5; Herzog-Otto-Straße 2.** Wohn- und Gasthaus, stattliches viergeschossiges Eckhaus mit Flacherker und aufgliederter Dachzone, in reduziert-historisierender Formensprache, nach Plänen von Franz Xaver Knöpfler, 1905/06, mit Hausfigur des hl. Florian, bez. 1905; zugehöriges Salettl, erdgeschossiger Zeltdachbau mit Malereien im Innern, nach Plänen von Franz Xaver Knöpfler, 1906, erweitert 1949; Wirtsgarteneinfriedung, rundbogig geöffnet, gleichzeitig; Rückgebäude, ehem. Büro- und Wohngebäude, ab 1914 Sudhaus, zweigeschossiger Bau, errichtet 1898 und umgebaut 1907 von Baumeister Johann Meishammer, Mansarddach 1928; mit technischer Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-63-000-265 Greidererstraße 6.** Verwaltungsgebäude des Staatl. Bauamts Rosenheim, zweigeschossiger klassizistischer Walmdachbau mit Rundbogenfenstern, in der Art Friedrich von Gärtners 1842/43 als Hauptzollamt erbaut, 1936/37 um zwei Fensterachsen nach Westen erweitert, 1995/96 Putzquaderung im Erdgeschoss wiederhergestellt und zweifarbiges Sichtziegelmauerwerk im Obergeschoss freigelegt, Inneres modernisiert.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-189 Grünthalweg 1.** Kath. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Saalkirche, Chor, Sakristei und Turm 15. Jh., Langhaus neuromanisch von C. Reuter, 1850/52; mit Ausstattung; alte Friedhofmauer mit Strebeböckeln, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-25 Hafnerstraße 6.** Ehem. Bürgerhaus, dreigeschossiger Grabendachbau, mit Himmelsleiter, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-26 Hafnerstraße 8; Hafnerstraße 8 a.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Grabendachbau, im Erdgeschoss Gewölbehalle, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-27 Hammerweg 8.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit vorkragendem Flachsatteldach, Neurenaissancefassade, um 1880/90; Rückgebäude, zweigeschossiger Satteldachbau mit Kniestock, Eingangsrisalit und Putzgliederungen, erbaut 1881/92.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-229 Happinger-Au-Straße 3.** Bauernhaus, Einfirstanlage, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Lünettenkniestock, in Sichtziegel- und Bruchsteinmauerwerk, mit zwei Giebellauben, First bez. 1850, erweitert 1861.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-182 Happinger Straße 85.** Ehem. Kaltenmühle, zweigeschossiger Massivbau mit Krüppelwalmdach, im Kern 17./18. Jh., Dach verändert im frühen 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-176 Heilig-Blut-Straße 1.** Feldkreuz, 3. Viertel 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-29 Heilig-Geist-Straße 1.** Kath. Kirche Hl. Geist, spätgotischer Saalbau mit Wolfgangkapelle, Mitte 15. Jh., 1684/85 barockisiert, restauriert 1964; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-63-000-208** **Heilig-Geist-Straße 2 a.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, im Erdgeschoss zweischiffige Pfeilerhalle mit Kreuzgewölben, rückwärts anschließend in der Querachse zwei tonnengewölbte Räume, 16./17. Jh., Obergeschosse jünger bzw. erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-30** **Heilig-Geist-Straße 3.** Bürgerhaus, dreigeschossiges echtes Grabendachhaus mit Vorschussmauer, Erdgeschosslaube, typischem Fletz und seitlichem Treppenaufgang, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-32** **Heilig-Geist-Straße 7.** Bürgerhaus, ehem. Grabendachhaus, viergeschossig mit Mezzanin und Erdgeschosslaube, im Kern 16. Jh., Dachgeschoss modern.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-33** **Heilig-Geist-Straße 8.** Bürgerhaus, ehem. Grabendachhaus, viergeschossig, ausgeprägte Gebälkzone mit Okuli, Erdgeschosslaube, im Kern 16. Jh., Fassade 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-34** **Heilig-Geist-Straße 9.** Bürgerhaus, ehem. Grabendachhaus, viergeschossiger Bau mit Flacherker und Erdgeschosslauben, im Kern 16. Jh., Dachgeschoss modern.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-35** **Heilig-Geist-Straße 10.** Bürgerhaus, ehem. Grabendachhaus, viergeschossig mit Erdgeschosslauben und Flacherker, 16./17. Jh., Dachgeschoss modern.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-36** **Heilig-Geist-Straße 12.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Grabendachhaus, viergeschossig mit Erdgeschosslauben und Flacherker, 16./17. Jh., Dachgeschoss modern.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-37** **Heilig-Geist-Straße 14.** Bürgerhaus, ehem. Grabendachhaus, viergeschossiger Eckbau mit Mezzanin, Erdgeschosslaube bis zur Hausecke, Flacherker, im Kern wohl 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-38** **Heilig-Geist-Straße 44.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, reich gegliederte Fassade mit Eckerkern, Balkons und Loggien, von Josef Schrettenseger, 1912/13.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-39** **Heilig-Geist-Straße 48.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit ausgebautem Mezzanin, Türmchen, Loggia und Runderker, Fassade mit Jugendstil-Stuckdekoration, nach Plänen von Leonhard Hell, 1902.
nachqualifiziert

- D-1-63-000-40** **Heilig-Geist-Straße 50.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit Giebelloggia, traufseitigem Kastenerker und geschweiftem Giebel, in Neurenaissance-Formen, nach Plänen von Franz Xaver und Josef Schrettenseger, bez. 1902; mit Einfriedung und schmiedeeisernem Tor, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-125** **Heilig-Geist-Straße; Max-Josefs-Platz.** Brunnen, sog. Nepomuk-Brunnen, Nepomukfigur von Franz de Paula Hitzl, 1773, sechseckiges Brunnenbecken Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-270** **Herbststraße 11.** Wohnhaus, kleiner villenartiger Bau mit tief ansetzendem Mansardsatteldach, straßenseitig durch vorgezogenen niedrigeren Giebel über Eingangsnische und erkerartiger Eckausbildung asymmetrisch gestaltet, von Leonhard Hell, 1908/09.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-210** **Herbststraße 23.** Wohnhaus, giebelständig, mit weit herabgezogenem Mansardsatteldach, Standerkern, Loggia, Steinportal und asymmetrischer Gliederung, von Leonhard Hell, 1911.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-42** **Hofmannstraße 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufseitiger Mittelbau, eingefasst von zwei giebelständigen, dreigeschossigen Risaliten mit Ziergiebeln, reich gegliederte historisierende Fassade, nach Plänen von Max Lutz, 1903.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-180** **Hohenofener Straße 49.** Hofkapelle, mit Lourdesgrotte und Schablonenmalereien, bez. 1897.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-181** **Hohenofener Straße 52.** Feldkreuz, mit geschnitztem Corpus Christi und Wetterschutzdach, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-43** **Hohenzollernstraße 1; Lessingstraße 1.** Ehem. Offizierskasino, langgestreckter zweigeschossiger Trakt mit Walmdach und gartenseitig vorspringendem Saalbau, rechtwinklig angeschlossen Pergola mit Gartenpavillon, nach Planung des Heeresbauamts Rosenheim, 1938/39; mit Ausstattung; gemauerte Einfriedung mit Schindeldeckung, 1939.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-291** **Hohenzollernstraße 11.** Wohnhaus, villenartiger zweigeschossiger Satteldachbau über hohem Sockelgeschoss mit Eckerker und Risalit, im reduzierten Heimatstil, von Leonhard Hell, 1909.
nachqualifiziert

- D-1-63-000-44** **Hohenzollernstraße 52.** Villa, reich gestalteter zweigeschossiger Bau mit Erkern, Eck-Erkertürmchen, Zwerchgiebeln, Balkonen und Zierfachwerk, in historisierenden Formen, erbaut 1902/03.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-45** **Hubertusstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiges Eckhaus mit Ecktürmchen, Fassade mit neubarockem Dekor, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-46** **Hubertusstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit zweigeschossigem Kastenerker, neubarockem Putzdekor und Ziergiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-47** **Hubertusstraße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger Putzbau mit zweigeschossigem Erker, Ziergiebel und dekorativer Ornamentik, nach Plänen von Max Lutz, bez. 1902.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-230** **Innaustraße 11; Innaustraße 11 a.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossig mit Kniestock und Giebelbalkonen, 1924 entstanden durch Giebeldrehung und Erweiterung eines barocken Kernbaues, Stallteil dreischiffig gewölbt; Hausfigur hl. Sebastian, wohl 18. Jh.; zugehöriger Bundwerkstadel, mit eingebautem Getreidekasten, bez. 1858.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-272** **Innaustraße 22.** Bauernhaus, kleiner Einfirsthof, zweigeschossiger Flachsatteldachbau aus verputztem Ziegelmauerwerk, mit traufseitiger Laube, Mitte 19. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-49** **Innsbrucker Straße 1.** Ehem. Bahnwärterhäuschen, kleiner zweigeschossiger Zelt Dachbau mit verbrettertem Obergeschoss, an der ältesten aufgelassenen Rosenheimer Eisenbahntrasse, um 1856.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-51** **Innstraße 2 a; Innstraße 4.** Ehem. Bürgerspital, dreigeschossige, an die Spitalkirche St. Joseph angeschlossene Anlage, 1866/67, im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-53** **Innstraße 6.** Kath. Spitalkirche St. Joseph, Saalkirche, 1618/19 erbaut, Wölbung und Turmobergeschoss um 1645; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-54** **Innstraße 14.** Mietshaus, repräsentativer viergeschossiger Mansarddachbau, Backsteinfassade mit reicher Sandsteingliederung, zentralem Erker und Zwerchhaus mit Ziergiebel, Neurenaissance, nach Plänen von Baumeister Max Lutz, 1899/1900; Rückgebäude, ehem. Waschhaus, zweigeschossiger Pultdachbau mit Aufgang und Galerie, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-63-000-55** **Innstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiges Eckhaus mit Eckerkerturm, Staffelgiebel und Neurenaissance-Dekor, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-56** **Innstraße 24; Innstraße 24 a; Sedanstraße 3 a; Innstraße 24 b.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Bau mit Giebelrisalit, Kernbau von Simon Lutz, 1872, Erweiterung nach Westen und Fassadengestaltung im Maximiliansstil, durch Emeran Schechner, 1889; Rückgebäude, ehem. Lager, zweigeschossiger massiver Satteldachbau, 1857, später aufgestockt; nach Osten hin baulich angeschlossenes ehem. Lagergebäude, zweigeschossiger Satteldachbau, von Max Lutz, 1889; südlich ehem. Marstall und Magazin, zweigeschossiger Backsteinbau mit Pultdach, von Johann Meishammer, 1897, Einbau von Wohnungen im Obergeschoss, 1898.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-57** **Innstraße 50.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Doppelerkerfassade, bez. 1897.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-58** **Innstraße 74.** Ehem. Flussmeisterei, sog. Bruckstadel, jetzt Innmuseum, massiver erdgeschossiger Bau mit Krüppelwalmdach, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-175** **Inntalstraße 16.** Kath. Filiationkirche St. Martin, frühbarocker Saalbau, von Johann Mayr d.Ä., 1676/79, spätgotischer Kern, Erneuerung 1779/80; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-197** **Johannesweg 4.** Kleinbauernhaus, zweigeschossiger unverputzter Tuffsteinbau mit Giebellaube, um Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-196** **Johannesweg 6.** Feldkreuz, ohne Corpus, mit reichen Schnitzereien, bez. 1797.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-72** **Kaiserstraße.** Brunnen, sog. Florianibrunnen, um 1850.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-61** **Kaiserstraße 1.** Bürgerhaus, sog. Ruedorfferhaus, viergeschossiger Bau mit Achteckerker, 16. Jh., Umbau im 17. Jh., Portal bez. 1826, Dachgeschoss modern ausgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-63** **Kaiserstraße 4.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Grabendachbau mit Vorschussmauer, Dachwerk 1640/41 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

- D-1-63-000-64** **Kaiserstraße 5.** Gasthaus Flötzing-Bräu, stattliches viergeschossiges ehem. Grabendachhaus mit Erdgeschossarkaden, aus zwei zusammengelegten Bürgerhäusern bestehend, im Kern 16. Jh., Portal bez. 1543, Fassade um 1870.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-65** **Kaiserstraße 6.** Bürgerhaus, ehem. Grabendachhaus, dreigeschossig, im Erdgeschoss Gewölbe, wohl 16./17. Jh., Dachgeschoss modern.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-235** **Kaiserstraße 10.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Bau mit Neurenaissancefassade, Renaissance-Innenhof, im Kern 16./17. Jh., Aufstockung und Fassadengestaltung 1874/78.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-67** **Kaiserstraße 11.** Ehem. Bürgerhaus, dreigeschossig mit Grabendach und Vorschussmauer, im Kern nach 1649, mit barocken Balusterlauben im Hof.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-211** **Kaiserstraße 12; Weinstraße 7.** Ehem. Brauereigaststätte Sternbräu, dreigeschossiges traufständiges Vorderhaus mit klassisierender Fassadengestaltung, Mezzanin und seitlicher Durchfahrt, 1876.

nachqualifiziert
- D-1-63-000-68** **Kaiserstraße 15.** Bürgerhaus, sog. Pernloher-Haus, viergeschossiger ausgedehnter Eckbau mit Stützmauern und Achteckerker, im Kern spätgotisch.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-70** **Kaiserstraße 22.** Bürgerhaus, viergeschossiges Grabendachhaus mit Flacherker, im Kern wohl 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-277** **Kaiserstraße 23.** Ehem. Stallstadel der Brauerei Flötzing, sog. Flötzing-Stadel, stattlicher massiver Satteldachbau, Erdgeschoss mit mehrschiffigem Gewölbe, im Kern 18. Jh., nach Brand von 1841 teils erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-71** **Kaiserstraße 24.** Bürgerhaus, ehem. Grabendachhaus, viergeschossig mit Flacherker, im Kern wohl 16./17. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-63-000-78** **Kapuzinerweg 4; Herderbach; Nähe Kapuzinerweg.** Kath. Kapuzinerklosterkirche St. Sebastian, Saalbau mit eingezogenem Chor und Dachreiter, im Kern 1635, neuromanische Erweiterung Chor, 1855/56, Vergrößerung Langhaus, nach Plänen von Bruno Specht, 1889/90; mit Ausstattung; ehem. Kapuzinerkloster, zweigeschossige Vierflügelanlage um Kreuzgang, 1854-1856, östlich angeschlossene Pforte, zweigeschossiger Walmdachbau, Ende 19. Jh., Aufstockung Westflügel, 1907; ehem. Kapelle, neugotisch, wohl 1854-56, erweitert um erdgeschossige Flügel (Gewächshaus) mit Kopfbauten, den ehem. Klostergarten nach Nordosten fassend, Ende 19. Jh. und 1902.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-74** **Kardinal-Faulhaber-Platz 8; Kardinal-Faulhaber-Platz 10.** Kath. Pfarrkirche Christkönig, Saalbau mit Spitzturm im Stil der neuen Sachlichkeit, nach Plänen von Adolf Muesmann, 1928/29; mit Ausstattung; zugehörig Pfarrhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, nördlich eingeschossiger Verbindungsbau zur Kirche, von Adolf Muesmann, 1956.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-199** **Kehlweg 2.** Bauernhaus, zweigeschossiger längsgeteilter Einfirstbau, mit Blockwandobergeschoss, im Kern 18. Jh.; Getreidekasten, Blockbau, in Stadelbau integriert, wohl noch 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-266** **Kellerstraße 12.** Mietshaus, dreigeschossig mit neubarocker Putzgliederung, Kastenerker und geschweiften Ziergiebeln, bez. 1904; mit eiserner Vorgarten-Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-267** **Kellerstraße 14.** Mietshaus, dreigeschossig mit Putzgliederung, traufseitigen Zwerchhäusern und Schweifgiebeln an den Schmalseiten, erbaut 1905; mit eiserner Vorgarten-Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-76** **Kellerstraße 16.** Mietshaus, dreigeschossiger Zweiflügel-Eckbau mit Veranden, reichen Ziergiebeln und Ornamentfriesen, bez. 1904; mit eiserner Einfriedung des Vorgartens, wohl gleichzeitig; Rückgebäude, kleiner zweigeschossiger Bau, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-77** **Klepperstraße 19.** Ehem. Kraftwerk der Kunstmühle Rosenheim, breitgelagerter dreigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Mittelrisalit und Putzgliederung, über dem Mangfallkanal, nach Entwurf von Theodor Fischer, 1922/23.
nachqualifiziert

- D-1-63-000-79** **Klosterweg 21; Nähe Klosterweg.** Städtischer Friedhof, angelegt 1809, erweitert 1876 und 1898; rechteckige Gesamtummauerung mit inneren Mauerzügen als Begrenzung der einzelnen Erweiterungsbereiche; Altes Leichenhaus, später Kapelle, eingeschossiger Halbrundbau mit Dachreiter und Umgang, nach Plänen von Max Lutz erbaut 1877; Neues Leichenhaus, jetzt Aussegnungshalle, zweigeschossiger Kreuzdachbau mit Dachreiter und Vorhalle, neuromanisch, flankierend Pfeilerkolonnaden, spätklassizistisch, von Stadtbaurat Georg Mackert, 1898; Hayler'sche Gruftkapelle, Satteldachbau mit Rundbogenportal, neuromanisch, 1861; Hamberger'sche Gruftkapelle, Eckbau mit polygonalem Grundriss und Glockendach mit Laterne, neubarock, von Carl Baumann, 1899, in den 1960iger Jahren purifiziert; Hoegnersche Gruftkapelle, Eckbau mit Dreiecksgiebel und tempelartiger Fassade, spätklassizistisch, durch Max Lutz, 1893; Ehem. Wintermaier'sches Grabhaus, Satteldachbau mit Dreiecksgiebel und Segmentbogen mit schmiedeeisernem Tor, wohl 1827; Hauptportal, mit Tordurchfahrt und flankierenden Fußgängertoren, 1883; Friedhofstor, mit Tordurchfahrt und flankierenden Fußgängertoren, 1898; mit zahlreichen Grabdenkmälern des 18. bis frühen 20. Jh. (siehe Inventarliste).
nachqualifiziert
- D-1-63-000-80** **Königstraße 1.** Schule, sog. Königsschule, dreigeschossiger Bau mit reich gegliedertem Mittelrisalit, im Maximiliansstil errichtet nach Plänen von Ludwig Foltz (Grundrisse) und Rudolf Wilhelm Gottgetreu (Zuschreibung Fassadenentwürfe), 1866.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-81** **Königstraße 7.** Ehem. Hotel, 1860/70 errichtet, Umbau durch Hanns Kornberger zum Wohn- und Geschäftshaus, mit neoklassizistischer Fassade mit Putzgliederungen, 1923.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-82** **Königstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit spätklassizistischen und Neurenaissance-Stilelementen, 1875.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-83** **Königstraße 21.** Evang.-Luth. Erlöserkirche, Saalkirche, in Formen der norddeutschen Backsteingotik errichtet, nach Plänen von August Hartel, 1885/86; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-84** **Königstraße 23.** Evang.-Luth. Pfarramt und Dekanat, zweigeschossiger Klinkerbau auf winkelförmigem Grundriss, mit Walmdach bzw. gotisierenden Treppengiebeln, bez. 1892/93; mit Einfriedung, Backstein, wohl gleichzeitig.; zugehörig ehem. Küsterhaus, erdgeschossiger Klinkerbau mit Kniestock und Zierfachwerk, um 1892/93.
nachqualifiziert

- D-1-63-000-150** **Königstraße 24.** Ehem. Bahnhof, seit 1878 Rathaus; ausgedehnte axialsymmetrische Anlage, Kernbau aus dreigeschossigem Mittelpavillon mit Zeltdach und zweigeschossigen Seitenflügeln, Fassaden in Sichtziegelmauerwerk mit Kalksteingliederungen, als Bahnhof errichtet nach Plänen von Eduard Rüber 1858, nach Verlegung der Bahntrasse 1878 als Rathaus umgenutzt und beiderseits um zwei eingeschossige Flügelbauten erweitert, diese später aufgestockt und teilweise verändert, dann durch jeweils dreigeschossige Neubauten 1980-83 (Nordwestflügel) bzw. 1993/94 (Südostflügel) ersetzt.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-87** **Kufsteiner Straße 20.** Ehem. Pumpenhaus der Soleleitung, kleiner eingeschossiger Klinkerbau mit Satteldach, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-85** **Kufsteiner Straße 26.** Wohnhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-86** **Kufsteiner Straße 43.** Wohnhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Satteldach, profilierten Balkenköpfen und aufgedoppelter Haustür, biedermeierlich, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-214** **Kunstmühlstraße 7.** Villa, asymmetrisch gruppierter Walmdachbau in historisierenden Formen, erbaut 1896/97; gemauerte Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-215** **Kunstmühlstraße 14; Kunstmühlstraße 17; Kunstmühlstraße 12; Kunstmühlstraße 12 a; Kunstmühlstraße 16.** Ehem. Kunstmühle Rosenheim, bestehend aus: Ehem. Roggenmühle (Nr. 14), als erste Kunstmühle errichtet, dreieinhalbgeschossiger Putzbau mit Lisenengliederung, Flachwalmdach und Mittelrisalit, um 1854/55; östlich ehem. Bürogebäude (Nr. 17), dreigeschossiger kubischer Bau mit Flachwalmdach, um 1854/55; westlich ehem. Magazingebäude (Nr. 16), dreigeschossiger kubischer Bau mit Flachwalmdach, um 1854/55; ehem. Weizenmühle (Nr. 12), fünfgeschossiger Satteldachbau mit Lisenengliederung und strengem Stichbogenfenstersystem, von Max Lutz, 1890; Silogebäude (Nr. 12a), stattlicher, vertikal gegliederter Stahlbetonbau mit durch Fensterband gestuftem Walmdach und hohem, im oberen Teil oktagonalem Turm, von Franz und Ludwig Rank, 1915/16.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-216** **Kunstmühlstraße 25.** Ehem. Sägewerk, sog. Steinschneidsäge der Saline Rosenheim, erdgeschossiger Satteldachbau in Sichtziegelmauerwerk mit stichbogigen Fenstern und hölzernem Traufgesims, frühes 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-63-000-217** **Lessingstraße 2.** Villa, kubischer Kernbau mit symmetrisch angelegten zweigeschossigen Runderkern und überstehendem steilem Walmdach, erbaut nach Plänen von Otto Heinrich Riemerschmid, 1910/11, Treppenhausanbau 1935.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-12** **Loretoallee.** Kriegerdenkmal, Brunnenanlage aus zylindrischer Mauer um eine Linde, mit umlaufendem Wasserbecken und Portal, darüber antikisierende Skulptur, nach Entwurf von Georg Albertshofer, 1923.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-102** **Ludwigsplatz.** Brunnen, sog. Fischbrunnen, mit Steinfigur und Schmiedeeisengitter, Entwurf von Georg Albertshofer, bez. 1927; vor Haus Nr. 23.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-89** **Ludwigsplatz 1.** Kath. Stadtpfarrkirche St. Nikolaus, reich gegliederte Hallenkirche mit dreiseitig geschlossenem Chor, umlaufender Sakristei und Westturm, Turmuntergeschoss spätmittelalterlich, Oberbau und Zwiebelhaube von 1655 (erneuert 1952), Langhaus im Kern spätgotisch, 2. Hälfte 15. Jh., um drei Joche nach Osten verlängert im Zuge der neugotischen Erweiterung und Gesamtüberformung nach Plänen von Johann Marggraff, 1880/81, Inneres nach Purifizierung 1963/64 neugestaltet 2004-06; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-90** **Ludwigsplatz 2.** Ehem. Kapelle St. Michael, schlichter Satteldachbau mit dreiseitigem Schluss, erbaut 1513, um 1805/06 profaniert und ab 1821 wiederholt umgebaut; nach Osten gewölbter Arkadenvorbau, darin Ölberggruppe mit Schnitzfiguren, Mitte 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-91** **Ludwigsplatz 7.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, 1893.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-92** **Ludwigsplatz 8; Ludwigsplatz 8 a.** Wohn- und Geschäftshaus, stattliche viergeschossige Anlage, wohl mehrere spätmittelalterliche Hauskerne zusammenfassend, spätklassizistische Fassade mit Relieftondi, 1873, Gestaltung des Dachansatzes (Hohlkehle) 1951.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-93** **Ludwigsplatz 9.** Bürgerhaus, viergeschossiges Grabendachhaus mit Erdgeschosslaube, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-94** **Ludwigsplatz 10.** Bürgerhaus, fünfgeschossig, mit Erdgeschosslaube, ehem. Grabendachbau, im Kern wohl 16. Jh., Dachgeschoss modern.
nachqualifiziert

- D-1-63-000-95** **Ludwigsplatz 11.** Bürgerhaus, viergeschossig, mit Erdgeschosslaube, ehem. Grabendachbau, im Kern wohl 16. Jh., Dachgeschoss modern.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-96** **Ludwigsplatz 12.** Bürgerhaus, viergeschossiges Eckhaus mit Erker und Erdgeschosslauben, ehem. Grabendachhaus, im Kern wohl 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-97** **Ludwigsplatz 19.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Eckbau, ehem. Grabendachhaus, mit Erker und Erdgeschosslaube, im Kern wohl spätmittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-98** **Ludwigsplatz 20.** Bürgerhaus, ehem. Grabendachhaus, viergeschossiger Eckbau, im Kern wohl 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-99** **Ludwigsplatz 21.** Wohn- und Geschäftshaus, mit sog. Alte Rieder`sche Apotheke, viergeschossiges stattliches Grabendachhaus in Ecklage, im Kern 16. Jh., Rotmarmorportal und geschnitzte Haustür 2. Hälfte 18. Jh., Fassade Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-100** **Ludwigsplatz 22.** Bürgerhaus, sog. Finsterwalderhaus, stattlicher viergeschossiger Eckbau mit Achteckerker und barocker Hausmadonna, Kernbau wohl 16./17. Jh., Fassade 1864.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-101** **Ludwigsplatz 26.** Stadttor, sog. Mittertor, als Städtisches Museum eingerichtet, dreigeschossiger Satteldachbau mit hohem Sockelgeschoss und gewölbter Torhalle, Nordseite mit Mittelrisalit und Schopfwalmdach, beiderseits Zwerchhaus mit Uhr, südlich fünfgeschossiger Turm mit Zwiebelhaube, im Kern 1. Hälfte 14. Jh., nach Stadtbrand 1641 mehrfach verändert und erweitert, Heimatmuseum seit 1895.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-219** **Ludwigsplatz 31.** Bürgerhaus, sog. Gietl-Haus, dreigeschossiges Eckhaus mit Mansarddach, platzseitigem Erker und Zwerchhaus, klassizistische Putzgliederung, Glasfenster bez. 1875, Dachgeschossausbau und Mansarddach von 1907.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-152** **Max-Bram-Platz 2; Max-Bram-Platz 2 a.** Städtische Galerie und Stadtarchiv; Ausstellungsgebäude, langgestreckter kubischer Bau mit Oberlicht-Aufsatz und in Pfeilerstellung geöffneter Eingangsfront, von German Bestelmeyer, 1935-37; parallel zurückgesetzt Stadtarchiv, langgestreckter eineinhalbgeschossiger Bau mit Pfeilerportikus, von German Bestelmeyer, 1935-37; zwischen beiden Trakten Skulpturenhof, seitlich von Mauern eingefasst.
nachqualifiziert

- D-1-63-000-104** **Max-Josefs-Platz 1.** Wohn- und Geschäftshaus, ehemals Gasthof, viergeschossiger großer Eckbau mit Mezzanin, nordwestlich dreigeschossiger Anbau, spätklassizistische Fassadenelemente, um 1860/70.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-105** **Max-Josefs-Platz 4.** Bürgerhaus, sog. Ellmaierhaus, stattlicher spätmittelalterlicher dreigeschossiger Grabendachbau, Renaissanceportal bez. 1568, Dachwerk bez. 1654, Neugestaltung der Fassade mit zwei Erkern 1908, Innenhof mit Lauben; Südtrakt, dreigeschossig, wohl Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-106** **Max-Josefs-Platz 5.** Bürgerhaus, ehem. Grabendachhaus, viergeschossiger Bau mit Mezzanin, polygonalem Eck- und seitlichem Flacherker, Fassade Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-107** **Max-Josefs-Platz 8 a.** Wohnhaus, zweigeschossiger villenartiger Bau mit Mezzaningeschoss und Eckerkertürmchen, in reichen Neurenaissanceformen, von Max Lutz, 1884.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-108** **Max-Josefs-Platz 9.** Bürgerhaus, ehem. Grabendachbau, viergeschossig, mit Erdgeschosslauben, im Kern wohl 16. Jh., Fassade im Maximiliansstil, um 1860/70.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-109** **Max-Josefs-Platz 11.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossig mit Mezzanin und Erdgeschossarkaden, im Kern spätmittelalterlich, Neurenaissance-Fassade und reich ornamentierte hölzerne Ladeneinfassung, bez. 1886.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-110** **Max-Josefs-Platz 12.** Ehem. Brauereigasthof Duschlbräu, viergeschossiger Bau mit Erdgeschosslaube und kreuzgratgewölbtem Fletz, im Kern zwei spätgotische Bürgerhäuser, im frühen 19. Jh. zusammengefasst.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-111** **Max-Josefs-Platz 13.** Ehem. Brauereigasthof Stockhammer-Bräu, stattlicher Eckbau, ehem. Grabendachhaus, viergeschossig mit Mezzanin und Erdgeschosslauben, breiter Fletz durch die gesamte Tiefe des Hauses mit seitlichem Treppenaufgang, im Kern 14./15. Jh., Fassaden zum Max-Josefs-Platz und zur Heilig-Geist-Straße biedermeierlich, wohl 1848.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-112** **Max-Josefs-Platz 14; Max-Josefs-Platz 14 a.** Bürgerhaus, ehem. viergeschossiger Grabendachbau mit Erdgeschosslauben, im Kern 16. Jh., Neurenaissancefassade um 1895; Renaissancehof mit gemauerten Laubengängen und Treppenturm, 16. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-63-000-113** **Max-Josefs-Platz 15.** Ehem Bürgerhaus, von 1731 bis 1876 Pfarrhof, seit 1894 Bäckerei und Café, sog. Bergmeisterhaus, stattlicher viergeschossiger Eckbau, ehem. mit Grabendach, Erdgeschosslauben an beiden Fronten, Achteckerker, Kreuzgewölbe im Erdgeschoss und spätgotisches Portal, Anfang 16. Jh., frühklassizistisch umgestaltet Ende 18. Jh., Ausbau des dritten Obergeschosses und Fassadengestaltung 1894/95.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-114** **Max-Josefs-Platz 16.** Bürgerhaus, ehem. Grabendachbau, viergeschossig mit Mezzanin, Erdgeschosslauben, im Kern spätmittelalterlich, Neurenaissancefassade um 1880/90.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-115** **Max-Josefs-Platz 18.** Bürgerhaus, ehem. Grabendachhaus, viergeschossig mit Mezzanin, Erdgeschosslauben, im Kern spätmittelalterlich, Fassade in neoklassizistischen Formen, um 1870/80.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-116** **Max-Josefs-Platz 19.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Ziergiebel, Erker und rustiziertem Erdgeschoss, 1898, Kernbau mit Erdgeschosslauben und Gewölben wohl 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-117** **Max-Josefs-Platz 20; Max-Josefs-Platz 20 a.** Bürgerhaus, sog. Weinhaus "Zum Santa" oder Fortnerhaus, ehem. dreigeschossiges Grabendachhaus mit Erdgeschosslauben, großräumigem Fletz mit Treppenaufgang und großem Hof mit Holzgalerien des 17. Jh., zum Hof hin frühgotischer Rechteckraum der 2. Hälfte des 13. Jh., im Kern spätgotisch, 1642 umgestaltet, Rokoko-Stuckfassade um 1745, Aufbau des vierten Geschosses und Erweiterung des Fassadendekors in Neurokokoformen Ende 19 Jh.; Rückgebäude, spätgotisches Wohn- und Lagergebäude, ehem. dreigeschossiger massiver Pultdachbau, 15. Jh., barock überformt, Aufbau des vierten Geschosses 1870; östliche Mauer, ehem. Kirchhofmauer, mit Epitaph, 13. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-118** **Max-Josefs-Platz 21.** Bürgerhaus, ehem. Grabendach-Eckbau, viergeschossig, mit übereck gestelltem Erker, im Kern wohl 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-119** **Max-Josefs-Platz 22.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Altes Rathaus (bis 1878), viergeschossig mit Mezzanin und Erdgeschosslauben, ehem. mit Grabendach, im Kern wohl spätmittelalterlich, nach 1641 und im 18. Jh. verändert, Fassade in neoklassizistischen Formen, 1878.
nachqualifiziert

- D-1-63-000-120** **Max-Josefs-Platz 23; Max-Josefs-Platz 23 a.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Eizenbergerhaus, ausgedehntes, unter Vereinigung mehrerer kleiner Häuser errichtetes viergeschossiges Grabendach-Eckhaus mit Rechteck-Erkern an zwei Hausecken, Mitte 17. Jh., umgebaut 1702/04.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-121** **Max-Josefs-Platz 24.** Bürgerhaus, ehem. Grabendachbau, viergeschossig mit Mezzanin, Flacherker und Erdgeschosslauben, im Kern 16./17. Jh., Fassadengliederung in in neoklassizistischen und Neurenaissance-Formen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-122** **Max-Josefs-Platz 25.** Reich gegliederte dreigeschossige Neurenaissance-Fassade, um 1885.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-123** **Max-Josefs-Platz 26.** Bürgerhaus, ehem. Grabendachbau, viergeschossiger Eckbau mit Erdgeschosslauben, im Kern 16./17. Jh., Neurenaissancefassade Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-243** **Max-Josefs-Platz 30.** Wohn- und Geschäftshaus, stattlicher viergeschossiger Neurenaissancebau mit Ziergiebel, Eckerker und Loggia, von Carl Baumann, bez. 1899.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-124** **Max-Josefs-Platz 32.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossig, Fassadengliederung im Maximiliansstil, um 1850/60.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-127** **Münchener Straße 4.** Wohn- und Geschäftshaus, Teil des sog. Gillitzer-Blockes, viergeschossiger Bau mit Neurenaissance-Fassade in Klinker und Sandstein, von Karl Stöhr, 1894/95.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-128** **Münchener Straße 6.** Neubarocke Fassade des 1894/95 als Teil des sog. Gillitzer-Blocks errichteten Wohn- und Geschäftshauses, symmetrisch gegliedert und verputzt. (Das Gebäude selbst 1994 abgebrochen.)

nachqualifiziert
- D-1-63-000-129** **Münchener Straße 8.** Neurenaissance-Fassade des 1894/95 als Teil des sog. Gillitzer-Blocks errichteten ehem. Wohn- und Geschäftshauses, in Klinker und Sandstein. (Das Gebäude selbst 1994 abgebrochen.)

nachqualifiziert

- D-1-63-000-130** **Münchener Straße 11.** Fassade des Bankhauses, gerundete, asymmetrisch gegliederte Eingangsfront mit Ziergiebeln, Erker, figürlichen und ornamentalen Hausteindetails, in neubarocken Formen mit Jugendstil-Anklängen, von Eugen Drollinger, bez. 1903/04. (Das Gebäude einschließlich der Fassaden der Seitenflügel 1980/81 neu erbaut).
nachqualifiziert
- D-1-63-000-131** **Münchener Straße 23.** Ehem. Amtsbau der Saline, jetzt Vermessungsamt, viergeschossiger Satteldachbau, im Kern 1. Hälfte 19. Jh., Außenbau um 1925/30 in neoklassizistischen Formen überarbeitet.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-132** **Münchener Straße 28.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger, reich gestalteter Neubarockbau mit zwei symmetrischen Erkern und Zwerchgiebeln, von Carl Baumann, bez. 1899/1900.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-133** **Münchener Straße 42.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansarddach und neoklassizistischer Fassadengestaltung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-135** **Münchener Straße 66 a.** Villa, zweigeschossiger neoklassizistischer Putzbau mit geknicktem Walmdach, an der Südseite zweigeschossiger Vorbau mit erdgeschossigen Arkaden und Terrasse mit geschmiedetem Brüstungsgitter, Umbau eines älteren Wohnhauses durch Hanns Kornberger, 1927.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-134** **Münchener Straße 68.** Ehem. Gaststätte Zur Eisenbahn, dreigeschossiger Putzbau mit Mansarddach und Ziergiebel, nach Plänen von Max Lutz, 1873, 1896 umgebaut nach Plänen von Schechner.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-220** **Münchener Straße 80; Münchener Straße 82.** Verwaltungs- und Sudhausgebäude des Auerbräu (Nr. 80), stattlicher viergeschossiger traufständiger Bau mit Satteldach und reicher historisierender Fassadengliederung, am ersten Obergeschoss Erker, Hauseingang bez. 1889, im Westen einbezogenes Sudhaus; östlich angeschlossen Gär- und Lagerkeller, mehrstöckiger, horizontal gegliederter Satteldachbau, im obersten Geschoss mit Kühlschiff, im Kern 1889/90; westlich abgerückt und durch eine Brücke mit dem Hauptgebäude verbundene ehem. Mälzerei (Nr. 82), dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit Mezzanin, Keller- und Erdgeschoss gewölbt, darüber Lagerböden mit hölzerner Binnenkonstruktion, 1889; Kesselhaus, eingeschossiger Bau mit hoher Befensterung, 1936; mit technischer Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-48** **Nähe Innländer.** Gedenktafel an die Errichtung der ersten Bogenbrücke über den Inn, von 1811.
nachqualifiziert

- D-1-63-000-73** **Nähe Kaiserstraße.** Portal des ehem. Kaiserbads, neubarock, rückseitig mit Erinnerungstafeln an die Badeaufenthalte Kaiser Wilhelms I. seit 1876, um 1880/90. (Das Gebäude selbst 1985 abgebrochen).
nachqualifiziert
- D-1-63-000-13** **Nähe Loretoallee.** Burgfriedenssäule, von 1614, am jetzigen Standort seit 1856.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-183** **Nähe Sebastianweg.** Kapelle, mit Schopfwalmdach und kleinem Dachreiter, wohl 18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-168** **Nußbaumstraße 5.** Ehem. Kleinbauernhaus, Obergeschoss in Blockbauweise, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-187** **Oberkaltbrunn 4.** Ehem. kath. Pfarrhof von Pang, zweigeschossiger stattlicher Satteldachbau mit Giebelschrot, im Kern spätgotisch, 15. Jh., mehrfach erneuert und erweitert; mit Hauskapelle St. Hieronymus, von 1463; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-188** **Oberwöhrstraße 54.** Elektrizitätswerk Rosenheim, langgestreckter Klinkerbau mit Mittelrisalit und Satteldach, 1896 errichtet über dem Mangfallkanal; mit technischer Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-137** **Pernauerstraße 5.** Ehem. Bauernhaus, Einfirstanlage, zweigeschossiger Satteldachbau mit Stubenerker, Lauben und bemalten Details, in Formen des Heimatstils, von Franz Xaver Steegmüller, 1914; Wirtschaftsteil erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-191** **Pösling 10.** Hofkapelle, Satteldachbau, Ende 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-139** **Prinzregentenstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau im barockisierenden Jugendstil, mit Zwerchgiebeln, Eck- und Flacherkern, Fassade mit Putzdekor, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-221** **Prinzregentenstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Flacherker und Zwerchgiebel, Fassade mit Putzdekor, später Jugendstil mit Heimatstilanklängen, bez. 1910.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-140** **Prinzregentenstraße 14.** Wohnhaus, freistehender zweigeschossiger biedermeierlicher Walmdachbau mit Mezzanin, um 1860/70.
nachqualifiziert

- D-1-63-000-141** **Prinzregentenstraße 20.** Villa, zweigeschossig, mit Mansarddach und Mittelrisalit, in neoklassizistischen Formen, von Max Lutz, 1892.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-142** **Prinzregentenstraße 22.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit loggienartigem Erker, in romanisierenden Formen, nach Entwurf von Eugen Drollinger ausgeführt von Max Lutz, 1896; eiserner Gartenzaun, Jugendstil.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-143** **Prinzregentenstraße 26.** Villa, zweigeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Putzgliederung, von Max Lutz, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-144** **Prinzregentenstraße 32.** Gymnasium, Teil des sog. Ignaz-Günther-Gymnasiums, große dreigeschossige Anlage mit drei rückwärtigen Querflügeln und entsprechend durch Mittelrisalit und Eckrisalite gegliederter Straßenfront, mit neoklassizistischer Putzgliederung, als erstes Vollgymnasium mit angeschlossenem Pensionat erbaut nach Plänen von Stadtbaurat Georg Mackert, 1895/96.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-145** **Prinzregentenstraße 34.** Gymnasium, Teil des sog. Ignaz-Günther-Gymnasiums, dreigeschossiger Walmdachbau mit Putzgliederung und übergiebeltem Mittelrisalit mit Pilaster- und Säulenstellung, in klassizistischen Formen mit neubarocken Zügen, als Ergänzungsbau zum ersten Gymnasium (vgl. Prinzregentenstraße 32) errichtet nach Plänen von Johann Baptist Rieperdinger, 1898-1900.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-146** **Prinzregentenstraße 39.** Ehem. Mietwohngebäude, sog. Schmidbräuvilla, jetzt Amt für Landwirtschaft und Forsten, repräsentativer, durch Erker- und Treppenhausturm, Loggien und Quergiebelrisalite asymmetrisch gegliederter Gruppenbau mit reichem Stuckdekor, in Formen der deutschen Renaissance, von Leonhard Hell, bez. 1900.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-222** **Prinzregentenstraße 61.** Villa, zweigeschossiger Bau mit Erkern, Balkonen und vier asymmetrischen, risalitartig vorgezogenen Giebelausbauten, Mansarddach mit Schopfwalm, von Carl Baumann, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-223** **Prinzregentenstraße 73.** Ehem. Bahnwärterhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Stichbogenfenstern und Satteldach, an der aufgelassenen alten Eisenbahntrasse, im Kern 1855/60, aufgestockt 1879.
nachqualifiziert

- D-1-63-000-174** **Quirinstraße 1.** Wohnteil des ehem. Bauernhauses, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, 2. Hälfte 18. Jh., nach Brand (2001) erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-148** **Rathausstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger, leicht abgewinkelter Zweiflügelbau mit Runderker und reicher Fassadengestaltung in neubarocken Formen mit früher Jugendstilornamentik, 1898/99.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-149** **Rathausstraße 12.** Wohnhaus des Baumeisters Max Lutz, dreigeschossiger, freistehender Bau in Formen der Neurenaissance und des Neubarock, bez. 1884.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-151** **Rathausstraße 22; Rathausstraße 24; Rathausstraße 26; Reichenbachstraße 2 a.** Ehem. Bahnbetriebswerk, jetzt Ausstellungszentrum „Lokschuppen“, eingeschossige halbkreisförmige ehem. Lokomotivenremise, an den Stirnseiten durch zweigeschossige Satteldachbauten abgeschlossen und flankiert von zwei dreigeschossigen Eckpavillons mit Walmdach, der südöstliche mit rückseitigem Satteldachanbau, jeweils unverputzte Backsteinbauten mit Hausteingliederungen, um 1858/60.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-169** **Raublinger Straße 10.** Fresko, hl. Leonhard und Florian, bez. 1770.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-153** **Salinstraße 1.** Sog. Beamtenstock der ehem. Saline, städtischer dreigeschossiger Walmdachbau, 1809/10.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-157** **Samerstraße 11.** Wohnhaus, zweigeschossiger verputzter Bau mit einseitig abgewalmtem Satteldach, Mitte 19. Jh., 1870 rückwärtig erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-271** **Samerstraße 17; Am Roßacker 3; Am Roßacker 5.** Kellerhaus, breit gelagerter zweigeschossiger Flachsatteldachbau, rückseitig bzw. südwestlich an die sog. Roßackerkapelle und das ehem. Eremitenhaus angeschlossen, wohl nach Mitte 18. Jh.; über ausgedehnten, bis unter den Kapellenbau reichenden gewölbten Lagerkellern des späten 17./frühen 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-159** **Schmettererstraße 20.** Gasthaus, sog. Mail-Keller, zweigeschossiger biedermeierlicher Bau mit Rundbogenfenstern und mittelsteilem Satteldach, nach Brand neu erbaut 1833 (bez.), über gewölbtem Lagerkeller, davon östlicher Gewölberaum des Vorgängerbaus von 1645 einbezogen, sonst um 1833; Wirtsgarten, mit Kastanienanpflanzung, wohl um 1833; Einfriedung, gemauert, zum Teil wohl älter.
nachqualifiziert

- D-1-63-000-224** **Sedanstraße 10 a.** Wohnhaus, als Teil einer ehem. symmetrischen Doppelhausanlage ausgebaut, dreigeschossig mit Kniestock und Flachsatteldach, Fassaden durch Gesims und Ecklisenen gegliedert, 1871.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-160** **Sonnenstraße 4.** Mietshaus, dreigeschossiger traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, Fassade mit ornamentaler Putzgliederung und Zierbundwerk am Zwerchhaus, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-161** **Spitalstraße 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger villenartiger Bau mit Zierfachwerk am Giebel, Stuckornamentfries am Obergeschoss und Nazarenerfresko über dem Eingang, von 1900.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-192** **Startzfeld.** Feldkreuz, mit geschnitztem Corpus in nachgotischen Formen, volkstümliche Arbeit, wohl 2. Hälfte 17. Jh.; am südwestlichen Ortsrand.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-193** **Startzfeld.** Feldkreuz, mit geschnitztem Corpus Christi, Leidenswerkzeugen und verziertem Wetterschutzdach, wohl 1. Hälfte 19. Jh.; am westlichen Ortsrand unter einer Baumgruppe mit Kastanien und Linde.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-162** **Steinbökstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau in neoklassizistischen und Neurenaissance-Formen, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-225** **Steinbökstraße 7.** Vorstadtwohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Kniestock und Ecklisenengliederung, um 1872.

nachqualifiziert
- D-1-63-000-184** **St.-Georg-Straße 35.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Giebellaube, Putzgliederungen, Heiligenbildern und Bundwerk an der Traufseite, bez. 1838, Stallteil erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-226** **Südtiroler Platz 2.** Ehem. Eisenbahn-Verwaltungsgebäude, freistehender dreigeschossiger Walmdachbau mit Eckrustizierung und Putzgliederung, spätklassizistisch, erbaut unter Leitung von Jakob Graff, 1876.

nachqualifiziert

- D-1-63-000-163** **Weinstraße 2.** Gasthaus, ehem. Brauereigasthof Mailbräu, zweigeschossiger, nach drei Seiten freistehender Walmdachbau, mit Eckrisalit und Aufzugsgauben, wohl 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-69** **Weinstraße 12; Adlzreiterstraße 17; Adlzreiterstraße 18; Adlzreiterstraße 15; Adlzreiterstraße 16; Adlzreiterstraße 11; Landwehrstraße 3.** Ehem. Hofbräukomplex: Saalbau (Weinstraße 12), schlichter dreigeschossiger Satteldachbau mit Kniestock, stichbogigen Fenstern und mit Gewölbehalle im Untergeschoss, erbaut 1878, im Obergeschoss sog. Hofbräusaal, mit Bühne und dreiseitig umlaufender Galerie, 1878 angelegt, 1926 durchgreifend renoviert im Empire-Stil; ehem. Sudhaus (Adlzreiterstraße 11), fünf parallel liegende tonnengewölbte Lagerräume, wohl 17./18. Jh., und Tonnengewölbe im sog. Wohnhaus, bez. 1783; ehem. Stallung (Adlzreiterstraße 17, 18), kreuzgratgewölbte Halle und Gewölbehalle mit böhmischen Kappen, wohl Anfang 19. Jh. und um 1878.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-227** **Westermayerstraße 16.** Wohnhaus, villenartiger zweigeschossiger Bau mit Erkern und Schopfwalmdach, von Josef Schrettenseger, 1910/11.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-164** **Westermayerstraße 20.** Mietshaus, villenartiger zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach und Erker-Ecktürmen, von Josef Schrettenseger, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-200** **Westerndorfer Straße 71.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Putzgliederungen und Medaillon-Malereien, um 1850/60, Wirtschaftsteil erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-63-000-201** **Westerndorfer Straße 82.** Kath. Fialkirche St. Peter, spätgotischer Saalbau mit Westturm, 2. Hälfte 15. Jh., Turmkuppel 1667, Barockisierung des Inneren 1688; mit Ausstattung
nachqualifiziert
- D-1-63-000-178** **Zugspitzstraße 13.** Kath. Wallfahrtskirche Hl. Blut am Wasen, Saalbau, Chor im Kern spätgotisch, 1686/87 barockisiert, Langhaus 1610/11, dem Chor um 1690 angeglichen; mit Ausstattung; Brunnenkapelle, gen. "Der Brunn", Achteckbau mit schindelgedeckter Laternenkuppel, Johann Mayr d.Ä. von der Hausstatt, Ende 17. Jh.; mit Ausstattung; nördlich neben der Kirche.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 219

Bodendenkmäler

- D-1-8138-0012** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile der historischen Altstadt von Rosenheim ("Innerer Markt").
nachqualifiziert
- D-1-8138-0015** Siedlung der Latènezeit und der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0022** Siedlung und vermutlich Brandopferplatz der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0067** Brandgräberfeld der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0070** Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0074** Brückenfundamente vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0124** Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0135** Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0137** Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0138** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0139** Teilstück einer Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0152** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile der historischen Stadterweiterung von Rosenheim ("Äußerer Markt").
nachqualifiziert

- D-1-8138-0153** Untertägige frühneuzeitliche Siedlungsteile der Färber- und Lederervorstadt außerhalb der Stadtbefestigung von Rosenheim.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0159** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Teile der Kath. Stadtpfarrkirche St. Nikolaus von Rosenheim mit Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0160** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Teile der Stadtbefestigung von Rosenheim.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0161** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Teile der Erweiterung der Stadtbefestigung von Rosenheim.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0164** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Teile der Kath. Filialkirche Hl. Geist von Rosenheim.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0174** Siedlung mit Töpferei der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0191** Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0192** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Teile der Kath. Filialkirche St. Peter in Westerdorf St. Peter mit ehem. Kirchhof.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0194** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Teile der Kath. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt von Pang mit Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0196** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Teile der Kath. Filialkirche St. Stephanus von Aising mit Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0199** Untertägige mittelalterliche und neuzeitliche Teile der Kath. Filialkirche St. Martin von Happing mit Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0201** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Teile der Kath. Nebenkirche St. Quirin von Fürstätt mit Friedhof.
nachqualifiziert

- D-1-8138-0203** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Wallfahrtskirche Hl. Blut am Wasen in Heiligblut.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0205** Untertägige frühneuzeitliche Teile der Kath. Spitalkirche St. Joseph von Rosenheim mit angeschlossenen Bürgerspital.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0206** Untertägige frühneuzeitliche Teile des ehem. Pestfriedhofs, der Kath. Klosterkirche St. Sebastian und des Kapuzinerklosters von Rosenheim.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0207** Untertägige frühneuzeitliche Teile der Kath. Loretokapelle von Rosenheim.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0208** Untertägige frühneuzeitliche Teile der Kath. Roßackerkapelle zu Unserer Lieben Frau und zu den Sieben Zufluchten von Rosenheim mit zugehörigem Eremitenbenefizium.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0215** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Teile der Kath. Filial- und Wallfahrtskirche Hl. Kreuz von Westerndorf mit Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0220** Siedlung der Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0221** Gräberbezirk mit Kreisgräben und rechteckigen Einfriedungen vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0254** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Teile der säkularisierten Michaelskapelle von Rosenheim.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0255** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Salzstadel außerhalb der Stadtbefestigung von Rosenheim.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0256** Untertägige frühneuzeitliche Teile des ehem. Kapuzinerklosters mit der Kath. Klosterkirche St. Elisabeth und des Pfarrfriedhofs mit der Kath. Kapelle St. Salvator von Rosenheim.
nachqualifiziert
- D-1-8138-0273** Brandbestattungen der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

D-1-8138-0287 Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 37